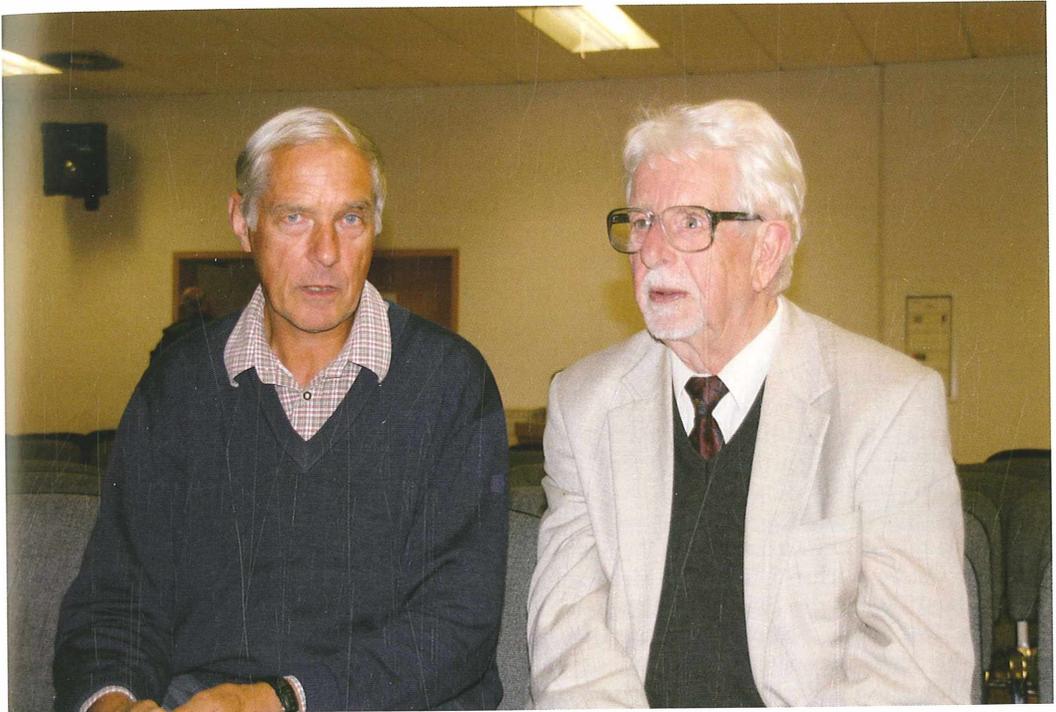


Neues Ehrenmitglied: Dr. Theodor Mebs



Dr. Theodor Mebs (rechts) mit Dr. Wolfgang Scherzinger am 31. Oktober 2009 auf der Jahrestagung der AG Eulen in Sebnitz.
Foto: K.-H. Graef

„Durch meinen Freund Dr. W. Wüst erfuhr ich von Ihrer Absicht, Mitglied unserer Ornithologischen Gesellschaft werden zu wollen. Ich freue mich natürlich sehr, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen ... Der Beitrag für Gymnasiasten und Studenten beträgt pro Jahr nur Mk. 3,-. Der Beitrag kann auf das obige Konto der Gesellschaft überwiesen werden. Es eilt damit aber in keiner Weise! Wichtiger für uns ist, in Ihnen einen begeisterten Mitarbeiter gewonnen zu haben!“, mit diesen Worten hieß der damalige Generalsekretär, Prof. Dr. Alfred Laubmann, den Bamberger Gymnasiasten Theodor Mebs in der OG willkommen. Der Brief ist mit dem 22. Februar 1949 datiert, und er sollte Recht behalten!

Die „Bibliografie zur Avifauna Bayerns“ zählt einschließlich des Nachtragsbandes bis 1984 29 Publikationen von Theodor Mebs mit Bezug zur Vogelwelt Bayerns auf. Äußerst ver-

dienstvoll sind die frühen Übersichtsarbeiten über die Restvorkommen des Uhus (1953, 1957) und des Wanderfalke (1955, 1965, 1966); sie stellen heute noch Grundlagenwerke für erfolgreiche Artenschutzprogramme dar. Für die Zwergohreule erbrachte er den ersten und lange Zeit einzigen bayerischen Brutnachweis (1960). Weitere wichtige Arbeiten betreffen die Überwinterung des Mauerläufers im Fränkischen Jura (1975) und die Brutbiologie des Wespenbussards (mit Helmut Link, 1969) sowie Bestandsübersichten über den Weißstorch in Franken (1969). Die Gesamtzahl seiner ornithologischen Veröffentlichungen liegt inzwischen über 90.

Theodor Mebs wurde in Würzburg als Sohn der evangelischen Pfarrleute Gertrud und Rudolf Mebs geboren und wuchs am Steigerwaldrand, in Castell (Unterfranken) auf. Sein Interesse an den Greifvögeln und Eulen wurde

durch seinen Biologielehrer in Bamberg, Dr. Josef Dietz (1906-1982) nachhaltig gefördert. Dietz wies ihn auf die Vorkommen des Uhus in der nahen Fränkischen Schweiz hin, die später Gegenstand seiner ersten Publikation waren (Anz. ornithol. Ges. Bayern 4, 1953: 67-69). Nach dem Abitur nahm er an der Hochschule Bamberg das Studium der Biologie, Chemie und Geographie auf, das er in Freiburg (Breisgau) und München fortsetzte. Im damaligen Kustos für Ornithologie an der Zoologischen Staatssammlung in München, Dr. Gerd Diesselhorst (1911-2008) fand er wieder einen Förderer seiner Interessen, der ihn 1958 zu einer für damalige Verhältnisse modernen Dissertationsschrift ermutigte: „Untersuchungen zur Biologie und Populationsdynamik des Mäusebussards (*Buteo buteo*) unter besonderer Berücksichtigung vom Massenwechsel der Feldmaus (*Microtus arvalis*)“. Die 1963 erfolgreich verteidigte Promotion wurde 1964 im Journal für Ornithologie (105: 247-306) veröffentlicht.

Nach zehnjähriger Lehrtätigkeit für Landschaftskunde an der Kurzschule in Weißenhaus an der Ostsee wechselte Theodor Mebs am 1. Oktober 1970 an die Staatliche Vogelschutzwarte des Landes Nordrhein-Westfalen in Essen-Bredeney, die später in die Landesanstalt für Ökologie in Recklinghausen integriert wurde. Er selbst hat es als großes Glück bezeichnet, seine ornithologischen Neigungen zum Beruf machen zu können. 1978 ist er als Nachfolger von Dr. Winfried Przygodda zum Leiter der Vogelschutzwarte berufen worden. Neben Artenschutzprojekten für Rebhuhn, Schwarzstorch und anderen Arten baute er in seiner Amtszeit ein landesweites Netz ehrenamtlicher „Vertrauensleute für Vogelschutz“ auf.

Seinen Lieblingsvögeln, den Greifvögeln und Eulen, blieb Theodor Mebs aber ein Leben lang treu. Für den Greifvogelschutz hat er sich immer eingesetzt, dieser stellte auch seinen Arbeitsschwerpunkt an der Vogelschutzwarte dar. Als Mebs seine Tätigkeit aufnahm, hatten mehrere Greifvogelarten noch eine begrenzte Jagdzeit und sein Einsatz - ob im Dienst oder als ehrenamtlicher Leiter der 1971 neu gegründeten AG Greifvögel der Westfälischen Ornithologen-Gesellschaft e. V. (WO G) und der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen e.V. (GRO) - war ein wesentlicher Beitrag zur ganzjährigen Schonung der Greifvögel. Ihnen und den Eulen waren aber auch seine ersten Bücher gewidmet:

„Greifvögel Europas und die Grundzüge der Falknerei“ (1964) und „Eulen und Käuze“ (1966), erschienen im Kosmos-Verlag. Sie erlebten jeweils zahlreiche Auflagen.

Bald nach seiner Pensionierung am 31. März 1995 kehrte Mebs in die fränkische Heimat zurück und lebt heute wieder in Castell, wo er bereits als Junge Greifvögel und Eulen beobachtet, Horstbäume erklettert und 1945 seinen ersten Wespenbussard-Horst gefunden hatte. Gewissermaßen als Krönung einer lebenslangen Beschäftigung mit diesen Vogelgruppen erschienen in großformatiger, prachtvoller Aufmachung 2000 „Die Eulen Europas“ (mit Wolfgang Scherzinger) und 2006 „Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens“ (mit Daniel Schmidt) im Kosmos-Verlag.

Theodor Mebs feierte am 8. März 2010 seinen 80. Geburtstag. Nur wenige Wochen vorher durften wir ihn bei den 2. Bayerischen Ornithologentagen erleben: geistig und körperlich rege, stets an allem Neuen interessiert und vor allem um die Förderung junger Ornithologen bemüht. Wir wünschen ihm, dass dies noch lange so bleiben möge.

Die Mitgliederversammlung der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern hat am 19. März 2010 in Würdigung seiner langjährigen Verdienste um die Ornithologie und den Greifvogelschutz die Ernennung von Dr. Theodor Mebs als Ehrenmitglied einstimmig beschlossen.

Robert Pfeifer & Wolfgang Scherzinger